

## Herbstlauf setzt auf Karte Grün

**WILA** Der Herbstlauf Wila hat sich als Nachfolger des Tablater Laufs etabliert. Am Samstag startet er erstmals unter einem Umweltlabel des Verbands Swiss Olympic.

Stetig besser werden, innovativ sein, neue Ideen zielstrebig umsetzen – das Editorial der Broschüre zum Herbstlauf Wila liest sich wie das Leitbild einer Firma. In dieser Sprache gesprochen könnte man darum sagen: Mit seiner 15. Ausgabe ist der Volkslauf in der Konsolidierungsphase angekommen. Der Umbruch erfolgte vor vier Jahren, als der damalige Tablater Lauf von der Aussenwacht Tablat ins Wilemer Dorfzentrum zog. «Heuer ging es darum, bei den Details anzusetzen», sagt OK-Präsident Martin Hugi.

Die Organisatoren aus dem Umfeld der Männerriege Wila legten das Augenmerk auf die Themen Umwelt und Soziales. «Unser Ziel ist Nachhaltigkeit in allen Bereichen», sagt Hugi. Erstmals läuft der Anlass unter dem Label Visual von ecosport.ch, vergeben durch den Verband Swiss Olympic. Damit verpflichten sich die Veranstalter zu besonderem Engagement in den Bereichen Lebensmittel, Lärm, Abfall, Verkehr und Energie.

Hugi nennt Beispiele: Die Lautsprecher für Speaker und Musik etwa würden nur so laut eingestellt wie notwendig. Die Würst und das Brot stammen aus der Region, Ketchup wird aus grossen Behältern an und nicht aus klei-



Aus dem Tablater Lauf ist der Herbstlauf Wila geworden. Für die Organisatoren war die Umstellung ein richtiger Entscheid.

Archivbild Heinz Diener

nen Packungen angeboten. Für die Stromversorgung verwendet man EKZ-Naturstrom Solar. Das seien zwar nur kleine, aber sinnvolle Schritte hin zu mehr Nachhaltigkeit, sagt Hugi.

#### Information statt Vorschrift

Zum zweiten Mal ist der Lauf auch eine Cool-and-Clean-Veranstaltung, ein nationales Präventionsprogramm für den Sport. «Wir wollen eine klare Haltung vermitteln zum Konsum von Ta-

bak und Alkohol.» Aber nicht Zwang solle im Vordergrund stehen, sondern Information.

Im Bereich Soziales haben die Organisatoren die Weichen bereits vor drei Jahren gestellt. Seit 2012 gibt es eine eigene Kategorie für Menschen mit Beeinträchtigung, die den Lauf zusammen mit Betreuern absolvieren. Die Idee ist gemeinsam mit der Leitung des Gehörlosendorfs Turbenthal entstanden, dessen Bewohner zum festen Bestandteil des Anlasses ge-

worden sind. Letztes Jahr gingen bei Sonnenschein rund 350 Läufer an den Start, davon die Hälfte Kinder und Jugendliche. Mit dieser Zahl wäre Hugi auch heuer zufrieden. Auf dem Programm stehen je nach Kategorie verschiedene Rundkurse. Die grosse Runde geht über rund elf Kilometer. Die abwechslungsreiche Strecke führt mal über Schotter, mal über befestigte Strassen und bietet einen wunderbaren Ausblick über die herbstliche Natur.

Der Umzug von der Aussenwacht ins Dorfzentrum hat sich nach Hugi's Meinung bewährt. «In Tablat mussten wir alles auf der grünen Wiese aufbauen. Am neuen Start- und Zielort beim Schulhaus Eichhalde hingegen ist von den Toiletten zu den Duschen bis zur Musikbühne die ganze Infrastruktur bereits vorhanden.» Oder mit dem Firmendeutsch der Organisatoren gesprochen – die Strategie der Standortpolitik hat sich bewährt. *Raphael Brunner*

## Matten, Recks und Barren

**SEUZACH** Am Sonntag werden 700 Kinder in Seuzach um den Titel des kantonalen Turnmeisters kämpfen.

700 Kinder aus dem Kanton Zürich werden am Sonntag an Ringen durch die Luft schweben, an Barren schwingen und am Reck turnen. Die jüngsten Teilnehmer sind 7, die ältesten sind 16 Jahre alt. Geturnt wird von 9 bis 17 Uhr, in zwei Alterskategorien und in allen Disziplinen der Sportart, wer zur Gymnastik antritt, bringt seine Musik mit.

«Das kann turbulent werden», sagt Natascha Fischer, Präsidentin des Damenturnvereins (DTV) Seuzach, der die diesjährigen kantonalen Meisterschaften verantwortet. Sie ist Präsidentin des Organisationskomitees: Acht Frauen aus dem DTV bereiten den Grossanlass vor. «Mit einer solchen Dimension hatten wir es bisher noch nie zu tun», sagt sie, «ich bin vielleicht nervöser als die Kinder.» Vor allem aber freue sie sich, schliesslich kennt sie die Abläufe als aktive Turnerin.

Es sind hauptsächlich logistische Themen, die sie nun noch herausfordern: Am Samstag wird Turnmaterial aus Turnhallen der Umgebung in die Sporthalle Rietacker gebracht, zudem alles, was es für eine grosse Festwirtschaft braucht: «Wenn jedes Kind die Eltern oder Fans mitbringt, dann werden gut und gern mehr als 1500 Personen hier sein.» *mek*

ANZEIGE

Den inneren Schweinehund muss man bekämpfen.

oder bestecken.

**ALNATURA**  
alnatutura.ch